

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretznig.

Nr. 36.

Mittwoch den 4. Mai 1904.

14. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind Klagen über Nachtrabstörungen an den Unterzeichneten gelangt, hervorgerufen durch Singen, Jodeln, Schreien und Loslassen von Feuerwerkskörpern auf den Straßen.

Es wird hierdurch auf § 360 Abs. 11 des Strafgesetzbuches aufmerksam gemacht, wonach Bestrafungen bis zu 150 Mark oder Haft erfolgt, wer ruhestören den Lärm erregt. Die Sicherheitsorgane sind angewiesen, jeden Fall zur Anzeige zu bringen. Bretznig, den 28. April 1904.

Der Gemeindevorstand Behold.

### Sieg der Japaner am Jalu.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan ist in ein zweites, entscheidendes Stadium eingetreten: Der Landkrieg, auf den die Russen nach ihren schweren Mißerfolgen zur See ihre ganze Hoffnung gesetzt haben, hat nunmehr seinen Anfang genommen, aber auch hier ist das Kriegsglück den Japanern hold gewesen. In fünfzigem blutigem Kampfe ist es ihnen geglückt, den Uebergang über den Jalu zu erzwingen und die Russen unter schweren Verlusten auf beiden Seiten aus ihren starken Stellungen am mandchurischen Ufer des Flusses herauszuwerfen und zum Rückzuge zu zwingen. Die Russen haben nach hartnäckigem Widerstande eine Position nach der anderen räumen müssen und sind in der Richtung auf Jöngwarischöng zurückgegangen; auch die von ihnen sehr stark besetzten Verteidigungswerke bei Antung konnten nicht gehalten werden, und die russische Kommandierung mußte sich dazu entschließen, offenbar um diesen wichtigen Stützpunkt mit den von ihnen aufgeführten Besatzungen nicht in die Hände der Japaner fallen zu lassen, die Stadt in Brand zu stecken. Dieser Zwischenfall gibt einen Vorgeschmack von der Erbitterung und Rücksichtslosigkeit, mit der auf dem neuen Kriegstheater in der Mandschurei der Kampf geführt werden wird.

Die Opfer, die diese mehrtägigen Kämpfe gekostet haben, lassen sich zur Stunde natürlich noch nicht übersehen; die Russen sollen über 800 Mann, die Japaner ungefähr 700 Mann verloren haben. Zwei russische Generale wurden verwundet, mehr als 20 Offiziere von den Japanern gefangen genommen, 28 Schnellfeuergeschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Es wurden von den abgeschickten Tauben etwa 40 in Dresden eingetroffen. Das Wetter, namentlich in den höheren Schichten, war bei dem Uebungsfliegen ungünstig.

Dresden, 29. April. In einem Anfälle von Geistesföhrung warf gestern früh die 46 Jahre alte Frau eines auf der Hans Sachs-Strasse wohnenden Verleimers ihrem 19-jährigen Sohne mit den Worten: „Walter, Du mußt sterben!“ einen mit einer Schlinge versehenen Lederrücken um den Hals und sog diese fest zu. Der junge Mann befreite sich mit Gewalt aus der Schlinge und erstattete sogleich Anzeige. Beim Eintreffen eines Gen darmen stellte sich heraus, daß die Verleimfranke von ihren zwei Mädchen das ältere ebenfalls zu erdrosseln versucht hatte. Dem Kinde war es gelungen, sich in die Küche zu flüchten, die es verriegelte. Hier schnitt es sich die noch um den Hals liegende Schlinge durch und schrie um Hilfe. Die Mutter erklärte, daß sie ihren Sohn, ihre beiden Töchter und dann sich selbst zu töten beabsichtigt habe. Sie wurde in das Stadt-Irennhaus gebracht. — Die diamantene Hochzeit zu feiern war heute dem aus der Friedrichstraße wohnhaften 88-jährigen privatistierenden Tischlermeister Reichelt vergönnt. Der Jubilar, der noch bei ziemlich guter Gesundheit ist, lebte früher mit seiner 10 Jahre jüngeren Ehefrau in Delonitz i. V., wo die Ehe mit 18 Kindern gesegnet wurde. — Im Postamt am Neumarkt ließ dieser Tage ein Herr seine Geldtasche mit 90 Mark Inhalt liegen. Ein Knabe fand sie und lieferte sie an das Amt ab, ohne sich zu nennen. Als er jetzt wieder einmal am Postschalter vorsprach, wurde er nach seiner Herkunft befragt und er gab seinen Namen an. Als ihm der Herr, der damals das Geld verloren hatte, danken wollte, wies der Knabe bescheiden den Dank mit den Worten zurück, daß er nur seine Pflicht getan habe.

Hauswalde. Sparkassenbericht. Im Monat April wurden bei der hiesigen Sparkasse in 26 Posten 1529 Mark eingezahlt, dagegen erfolgten 16 Rückzahlungen mit 2982 Mark 19 Pfg., desgleichen wurden 8 neue Bücher ausgestellt und 1 Buch lastiert.

Bischheim, 29. April. Bei der gestrigen, von der königlichen Staatsanwaltschaft Baugen angeordneten Sektion der Kindesleiche der geschiedenen Stange (siehe Nr. 34 unseres Blattes) wurde durch ärztliches Gutachten festgestellt, daß das Kind frühzeitig geboren und bei der Geburt nicht lebensfähig gewesen sei. Die Stange wurde sofort entlassen und das Untersuchungsverfahren eingestellt.

Kamenz. Verunglückt ist dieser Tage beim Reinigen der Fabrikleiste der Tuchfabrik „Derrenmühl“ der Schornsteinfegergeselle Schulz hier. Derselbe hatte den Aufstieg zirka bis zur Hälfte der hohen Esse unternommen, wobei er sich an dem noch nicht völlig abgekühlten Mauerwerke brüde Handflächen, sowie die Beine des rechten Fußes empfindlich verbrannt hat. Er hat infolgedessen im hiesigen Barmherzigkeitsstifte Aufnahme gefunden.

In Goldbach bei Bischofswerda wurde der Gemeindevorsteher und Bauergutsbesitzer Ernst Koch verhaftet. Grund hierzu war das Fehlen einer größeren Summe in den von ihm verwalteten Mündel- und Krankenkassen-Geldern.

Baugen. Bei einem von hier aus unternommenen Uebungsfliegen von Brieftauben legte eine Brieftaube den Weg nach Dresden in 2 Stunden 29 Minuten zurück, acht brauchen eine halbe Stunde mehr. Innerhalb 7 1/2

Stunden waren von den abgeschickten Tauben etwa 40 in Dresden eingetroffen. Das Wetter, namentlich in den höheren Schichten, war bei dem Uebungsfliegen ungünstig.

Dresden, 29. April. In einem Anfälle von Geistesföhrung warf gestern früh die 46 Jahre alte Frau eines auf der Hans Sachs-Strasse wohnenden Verleimers ihrem 19-jährigen Sohne mit den Worten: „Walter, Du mußt sterben!“ einen mit einer Schlinge versehenen Lederrücken um den Hals und sog diese fest zu. Der junge Mann befreite sich mit Gewalt aus der Schlinge und erstattete sogleich Anzeige. Beim Eintreffen eines Gen darmen stellte sich heraus, daß die Verleimfranke von ihren zwei Mädchen das ältere ebenfalls zu erdrosseln versucht hatte. Dem Kinde war es gelungen, sich in die Küche zu flüchten, die es verriegelte. Hier schnitt es sich die noch um den Hals liegende Schlinge durch und schrie um Hilfe. Die Mutter erklärte, daß sie ihren Sohn, ihre beiden Töchter und dann sich selbst zu töten beabsichtigt habe. Sie wurde in das Stadt-Irennhaus gebracht. — Die diamantene Hochzeit zu feiern war heute dem aus der Friedrichstraße wohnhaften 88-jährigen privatistierenden Tischlermeister Reichelt vergönnt. Der Jubilar, der noch bei ziemlich guter Gesundheit ist, lebte früher mit seiner 10 Jahre jüngeren Ehefrau in Delonitz i. V., wo die Ehe mit 18 Kindern gesegnet wurde. — Im Postamt am Neumarkt ließ dieser Tage ein Herr seine Geldtasche mit 90 Mark Inhalt liegen. Ein Knabe fand sie und lieferte sie an das Amt ab, ohne sich zu nennen. Als er jetzt wieder einmal am Postschalter vorsprach, wurde er nach seiner Herkunft befragt und er gab seinen Namen an. Als ihm der Herr, der damals das Geld verloren hatte, danken wollte, wies der Knabe bescheiden den Dank mit den Worten zurück, daß er nur seine Pflicht getan habe.

Zur Lohnbewegung unter den Freiburger Maurern wird berichtet, daß ein Teil der in den Streik getretenen wieder die Arbeit aufgenommen hat, während der andere Teil bei der Forderung, Kürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden und Erhöhung des Stundenlohnes von 29 auf 35 Pfennige, verharret. Die betroffenen Bauherren sollen sich bereit erklärt haben, den Stundenlohn auf 31 Pfennige zu erhöhen, vorausgesetzt, daß dieser Satz allgemein in Freiberg gewährt wird.

Von einem bössartigen Jahn schwer verletzt wurde dieser Tage das 2jährige Söhnchen des im Ortsteile Hempel zu Obergriedersdorf bei Neusalza wohnenden Wirtschaftsbesizers Graf. Beim Füttern der Mähner wurde das Kind von dem Jahn attackiert und der letztere hatte das Kind in den Hals, ins Gesicht und auch in das Auge, bis auf das Geschrei des Kleinen Leute hinzulamen. Auf Anordnung des Arztes ist das Kind in die Jütaner Augen-Klinik überführt worden.

Ein 50 Jahre alter Spinmeister in Leipzig-Lindenau brachte sich in selbstmörderischer Absicht mehrere Stiche in den Leib und Hals bei und stürzte sich dann aus einem Fenster der zweiten Etage in den Hofraum. Die Verletzungen, die er sich zugezogen hatte, sind anscheinend nicht lebensgefährlich. Der

Unglückliche wurde nach dem Diakonissenhause gebracht. Schwerkraft ist die Veranlassung zur Tat.

Die Leipziger Ärzte hatten sich, wie schon berichtet, am vergangenen Freitagabend in einer großen Versammlung über die Bedingungen geeinigt, unter denen sie nach Aufhebung des Distriktsarztsystems bereit sein würden, den Konflikt beizulegen. Dieses umfangreiche Aktenstück ist sodann der königl. Kreishauptmannschaft unterbreitet worden, die hierauf für Sonnabendabend 7 Uhr den Gesamtvorstand der Ortskrankenkasse zu einer Sitzung in das Gebäude der Kreisauptmannschaft einberufen hatte, um ihm die Einigungs-vorschläge der Ärzte vorzulegen. Wie nun hierüber berichtet wird, bezieht sich die Ortskrankenkasse die endgültige Entscheidung bis zum 3. Mai vor. Die Abschaffung des Distriktsarztsystems und die Einführung der freien Arztwahl sind die Forderungen, von denen die Leipziger Ärzte nicht abgehen können. Alle anderen Bedingungen treten dahinter zurück. Mit den Hauptforderungen aber muß die Kasse rechnen und auch damit, daß, wenn eine gütliche Vereinbarung nicht zustande kommt, für die Kasse die Gefahr vorliegt, daß die Aufsichtsbehörde die Verwaltung der Kasse übernimmt.

In die Düngergrube fiel und erlittte darin die 26 jährige Fabrikarbeiterin Gruschwig in Beiersdorf bei Verdau. Man vermutet, daß die Verunglückte im Hofe des von ihr und ihren Eltern bewohnten Hauses von Schwindel befallen worden und dabei in die Grube gestürzt ist. In den Abendstunden wurde sie tot darin aufgefunden.

Bei der Reichstagsersatzwahl zu Altenburg ist der Oberlandesgerichtsrat Dr. Borzig, Kandidat der Konservativen und des Bundes der Landwirte, mit 18088 Stimmen gewählt worden, während der Sozialist Buchwald 17419 Stimmen erhielt.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 2. Mai 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4341 Schlachtvieh und zwar 775 Rinder, 990 Schafe, 2145 Schweine und 431 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 67—69; Ralben und Kühe: Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 62—64; Bullen: Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 62—65; Kälber: Lebendgewicht 47—47 Schlachtgewicht 70—72; Schafe: 69—71 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 37—38 Schlachtgewicht 50—51. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Kamenz am 28. April 1904.

hochpreisige Sorten		Preis.	
Kilo	Preis	Kilo	Preis
50 Kilo Korn	6 12	50 Kilo Hafer	2 80
50 Kilo Weizen	8 75	1200 Pfd. niedrige	16 —
50 Kilo Gerste	6 65	Butter 1 Kilo	2 60
50 Kilo Dinkel	6 15	50 Kilo Eier	2 30
50 Kilo Hafer	7 85	50 Kilo Kartoffeln	2 70
50 Kilo Dinkel	11 75		